

Die Dimensionen der Kurzgeschichte”Steh auf, steh doch auf“

von Heinrich Böll

Vorgelegt von Jasim Imran Hashim

الباحث / جاسم عمران هاشم

Die Einleitung

In dieser Kurzgeschichte werden die Züge der Trümmerliteratur präzise dargestellt. Die wurde von Heinrich Böll im Jahr 1958 geschrieben. In der vorliegenden Arbeit konzentriere ich mich auf vielfältige Stoffe in Bezug auf die Lage nach dem Zweiten Weltkrieg. So gab ich dieser Arbeit einen besonderen Titel, der die Dimensionen dieser Kurzgeschichte heißt. Ich meine hier, die profunde Interpretation dieses Werkes, denn ich fand zwar hinter einigen Wörtern eine ganze Geschichte, die uns der Erzähler dadurch zeigen wollte.

So teilte ich diese Wörter (Grab, Schatten, Last, Schrei) als Dimensionen, von denen diese Arbeit umkreist wird.

Diese Arbeit besteht aus vier Kapiteln, die aufeinander aufgebaut sind. Im ersten Kapitel versuchte ich möglicherweise knapp und treffend einen sinnvollen Auszug des Werkes zusammenzustellen, besonders steht im Mittelpunkt dieser Arbeit die Liebefrage, um die es dieser Kurzgeschichte geht,, Die Liebe ohne Begehren erscheint als abstrakter Schutz vor Lebensschmerzen“¹

Im zweiten Kapitel beschäftigte ich mich mit dem Aufbau dieser Kurzgeschichte, nämlich den Stil und die Struktur der Kurzgeschichte.

Im dritten Kapitel handelt es sich um das Wesen der Arbeit. Dieses Kapitel enthält vier Abschnitte. Der Erste geht es um das Grab, das das Leitmotiv der Kurzgeschichte bildet. Der Zweite wird erklärt, wie der Schatten, der den Erzähler als Flamme verfolgt, erschienen wird. Der Dritte behandelt die Last, aber das ist ja

ganz andere Last, denn hier wird auf die psychische Last hingewiesen, nämlich Sorge und Stress des Lebens, die jeder Mensch in dieser Welt tragen sollen., mein Gang war mühsam geworden, schwer war die Last, die ich zu schleppen hatte, die Last der welt. Mit unsichtbaren Seilen war ich daran gebunden, sie an mich, und es zog nun und zerrt an mir, wie eine abgerutschte Last das ausgemergelte Maultier unweigerlich in den Abgrund zwingt.“¹

Der Vierte und Letzte geht es um den Schrei. Was bedeutet der Schrei in diesem Fall? Wozu schreit der Erzähler, bevor er vornüber aufs Gesicht fiel?

Im letzten Kapitel bzw. im Schlußwort werden sowohl die relevanten Ereignisse als auch die triftigen Gründe erwähnt, die zu den hervorgebrachten Resultaten geführt haben.

1. Die Inhaltsangabe

In dieser Kurzgeschichte bemerken wir genau die Hoffnungslosigkeit des Erzählers, der allein vor dem Grab seiner Geliebten steht. Die gaze Welt scheint ihm trostlos, so einsam gewesen zu sein, wie an jenem Tag. Der Erzähler ist hier ein gescheiterter Mann. So kann er aus seiner Verlassenheit nur sagen:„ Steh auf, steh doch auf.“¹

Die Geliebte antwortet ihm nicht, denn sie ist gewiss gestorben. In diesem Augenblick überkommt ihn der Schrecken der Einsamkeit, der Dunkelheit in sich selbst, bricht wie ein Schatten aus dem Grab heraus und verfolgt ihn, als ob es sein Schatten gewesen wäre. Aber er versucht, diesem Schatten zu entfliehen, rennt durch Felder und spürt immer mehr die Verfolgung des Schattens. Die ganzen Erlebnisse spielen sich nur auf den Friedhof ab. Die Handlung wird eigentlich aus der Nachkriegszeit entnommen, wie sollte auch denn eine Liebesgeschichte der Trümmer sein. So wird durch das Erlebnis der totalen Bindung an den beiden, die Leib und Seele gleichermassen einbezieht.

Der Inhalt ist tiefsinnig, menschlich bewegend. Wir finden ja das konkrete Abbild der wahren Liebe, die wir selten in anderen literarischen Werken bemerken.

2. Die Struktur der Kurzgeschichte

Diese Kurzgeschichte ist in Ich- Form, die der Autor immer bevorzugte, geschrieben. Der Ich-Erzähler ist die Hauptfigur dieser Kurzgeschichte. „Die Erzählperspektive bleibt fast immer an den Gesichtskreis des Ich-Erzählers.“¹

So steht die Kurzgeschichte in einer einheitlichen Zeit, dem Imperfekt. „wird uns von der Person, in der das gesamte Geschehen vor sich geht, erzählt. Dadurch, daß kein Zwischenerzähler eingeschaltet ist, hat das Geschehen etwas Unmittelbares, etwas, das uns erfaßt.“¹

Eigentlich finden wir in dieser Geschichte die starken dichten Wörter, die der Geschichte ihr eigenes ästhetische Gesicht gibt.

Der Autor verwendet einige Wörter. (mal als Nomen, mal als Verben) Hinter diesen Wörtern verbirgt sich eine tiefe Bedeutung, und versteckt die ganze Geschichte. „Die Kerzenstummel mußten gestohlen worden sein.“¹

Die Sprache der Kurzgeschichte ist eine gehobene Sprache. Die Sätze hat der Erzähler auf die rhetorische Weise gebildet. Er bewährt immer mehr auf den Rhythmus und Klang der Sätze, durch die Anwendung von vielen Adjektiven, die miteinander als Kette verbunden sind. „...die schmutzigen, verfauten Blumen, verwaschene Schleifen, mit Tannennadeln und kahlen Ästen vermengt.“¹

Er hat lange unreine komplexe Sätze vermieden, denn er wollte nur die Leser in einem konkreten Bild seiner Gedanken präzis darstellen.

3. Das Wesen der Arbeit, oder die Dimensionen der Kurzgeschichte

3.1. Die erste Dimension ``Das Grab``

An einem dämmerigen, kalten Abend besucht der Erzähler im isolierten Friedhof das Grab seiner gestorbenen Geliebten. Er steht am Grab, sieht er es nahezu, denn der Name ist unlesbar wegen des Klimawandels, nur in seinem Gedächtnis geblieben. Zugleich enttäuscht ihn das Gefühl nie. Das gehört zwar zum Gefühl der wahren Liebe. Dann betrachtet er die Veränderungen des Grabes, das als Hügel und Mulde wird.

„Ihr Name auf dem roh zusammengehauen Kreuz war nicht mehr zu lesen; der Pappdeckel des Sarges war schon eingebrochen, und wo vor wenigen Wochen noch ein Hügel gewesen war, war nun eine Mulde, in der die schmutzigen, verfauten Blumen, verwaschene Schleifen, mit Tanennadeln und kahlen Ästen vermengt, einen grauenhaften Klumpen bildeten.“¹

Von Anfang an drückt diese Kurzgeschichte die Hoffnungslosigkeit aus. Der Erzähler erinnert sich an seine gestorbene Geliebte, sieht er das Grab nahezu, als ob er sie gesehen hätte, dann beschreibt er das Grab genau. „Er sieht die Veränderungen des Grabes, lebt mit diesen Veränderungen und fällt mit ihnen in Trostlosigkeit und Verzweiflung.“¹

Der Erzähler ist pessimistisch, denn er denkt nur an seine gestorbene Geliebte und vergisst, dass er noch lebt. Man soll eigentlich an sein Leben denken, aber hier finden wir, dass der Erzähler nur an die Gestorbene denkt, als ob die Welt nur aus den beiden bestehen würde. Allerdings sollte man etwas an Glaube erhalten, denn Leben und Tod sind als Gnade des Gottes, zugleich bleibt als Sakrament dieser Erschöpfung. Keiner weiß, wann und wie gestorben wird, aber hier finden wir genau, dass der Erzähler an diesem einsamen Abend allein das Grab seiner Geliebten besucht. Der Erzähler denkt weder an sein Leben noch an die Zukunft. Man soll eine neuaufgekleimte Hoffnung in die Zukunft greifen, aber leider ist

unser Erzähler pessimistisch, wenn seine Geliebte gestorben war,- übrignis wissen wir auch nicht, wie die Geliebte gestorben ist. Ab und zu geht er zu ihrem Grab, bleibt lange Zeit und wirft er die bitteren Tränen auf ihr Grab. Das ist zwar ein einprägsameres faszinierederes Bild für Vertrauen des Geliebten zur Geliebten.

„Wie in fast allen seinen Werken hat Böll hier den gescheiterten oder den scheiternden Menschen zum Thema seiner Kurzgeschichte gewählt. Er zeigt die Verzweiflung und die Überwindung dieser Verzweiflung, die in dem Menschen selbst geschieht.“¹

In dieser Kurzgeschichte ist eingehend die pessimistische Seite des Lebens nach dem Zweiten Weltkrieg angezeigt.

Dann bemerkte er die Kerzenstummel, die schon gestohlen waren, nicht mehr da.

„Die Kerzenstummel mußten gestohlen worden sein...“¹ Das ist ja das Leben nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Menschen können sich nicht immer mehr auf die ehrliche friedliche Weise das Leben durchschlagen, denn sie finden normalerweise in dieser schweren Lage keine günstigen Arbeitsplätze, besonders diese Firmen wegen des Zweiten Weltkriegs gründlich zertört waren, so dass selbstverständlich die größten Unternehmer ins Ausland emigrierten. Die kleinen Diebe suchten nach der Beute sowohl in der Stadt, nämlich die Häuser, obwohl fast all dieser Häuser menschenleer sind, als auch auf dem Friedhof. Das ist eine sehr traurige Lage für die Menschen, die auch den Nimbus der Toten, deren Gräber nicht in Ruhe gelassen werden, nicht bewahren könnte. So zeigt uns der Schriftsteller präzis die Katastrophe an, die zwar nach dem Krieg erschienen ist.

„Ruinen, verfallene Villen, kahle Bäume, Äcker aus schwarzer Erde, menschenleere Straßen, die zerrissene Silhuoette der Stadt.“¹ Durch diese Wörter erkennen wir, dass sich der Erzähler auf die Trümmer richtet. Allerdings ist das gewiß Bölls Weise, denn er ist ernsthaft engagiert gegen die Deutschen und

Deutschland.

„fand Böll eine zerstörte, ja verwüstete Vaterland vor[sic]. Von den Häusern und öffentlichen Gebäuden waren über die Hälfte völlig und fast alle anderen teilweise zerstört. Nur dreihundert Häuser waren unbeschädigt geblieben. Sicher ebenso groß war der Schaden, der der Stadt durch die Zerstörung der Straßen, der Straßenbahngleise, der unter Erde gelegenen Kanalisation, Wasserleitungen, Gasleitungen, der elektischen Stromanlagen und anderer öffentlicher Einrichtungen zugefügt war.“¹

Dann zeigt uns der Erzähler die Atmosphäre im Friedhof, wie die Lage genau gewesen ist.

Die ganze Stadt scheint so trostlos, so einsam gewesen zu sein, wie an diesem Tag ist, es regnet, aber er kann nicht mehr unter diesen traurigen Verhältnissen so lange stehen, so sagte er endlich aus seiner Verlassenheit „Steh auf, steh doch auf.“¹ Doch antwortet die Geliebte nicht. Er sagte diese Wörter, die sich seine Tränen mit den Tropfensregen mischen. Dann schloss er seine Augen höffentlich, seinen Wunsch erfüllt zu werden.¹

So lässt er seine Phantasie im Lauf freien. Er schließt wieder einmal die Augen unter dem stärken Regen. Der Friedhof ist so einsam und menschenleer. So fürchtet er eigentlich, denn er steht allein in einem isolierten grausamen Platz mit geschlossenen Augen, was er selbst in sich genau spürt, normalerweise überkommt ihn solche erschrecklichen latenten Gefühle.¹

Endlich könnte er unter diesen schrecklichen Umständen nicht mehr allein stehen. Dazu bekreuzigte er sich hastig. Das ist gewiß einen optimalen Ausdruck der Herausforderung gegen seinen innerlichen Schrecken. Doch konnte er das Grab nicht verlassen, ohne einen Gruß darauf zu werfen, warf die Blumen hin und eilte dem Ausgang zu.

3.2. Die zweite Dimension ``Der Schatten``

Als er den Grabschmuck von der Erde aufgehoben hatte, fühlte er sich etwas hinten dicht berühren. Zuerst durchrieselte ihn der Schrecken von Einsamkeit und Trostlosigkeit des Ortes, da brach ein Schatten aus der Erde, wie die Flamme, die aus einem Brand emporlodert.¹

So versucht er immer wieder diesem Schatten zu entfliehen, rennt durch Felder, leere Straßen voller Ruinen und Dunkelheit vergebens und spürt immer mehr die Verfolgung des Schattens.

Die Angst, der Schrecken und die dunkle, regnete, schwere Atmosphäre zwingen ihn zu solcher Vorstellung, dass etwas als Schatten oder Geist der Geliebten dicht hinter ihm verfolgt. Insbesondere wünscht er, dass seine Geliebte von ihrem Grab zum menschlichen Leben wieder aufsteht, als sie seine heitere Wärme Stimme hörte, als ob sie in ihrem Bett geschlafen hätte.

„Auferstehung in einem solch wörtlichen Sinn ist eine Vorstellung, die eher zum Fürchten ist.“¹

Das ist zwar unmöglich, denn sie ist seit langer Zeit gestorben. Die Toten werden nie auf diese Welt neu geboren, nur in das jüngste Gericht ist, werden sie nochmal wieder auferstehen. Das ist ja die Regel des menschlichen Lebens auf dieser Erde.

„Das Thema Auferstehung scheint sich allerdings zunächst nur schwer mit dem konkreten Leben vermitteln zu lassen... ein Schatten, zwar gestaltlos aber dennoch wirklich, überkommt ihn, drängt ihn weiter. Die Welt nimmt er um sich wahr, aber es ist eine Welt, die jeder Schönheit und Ruhe entbehrt.“¹

3.3. Die dritte Dimension ``Die Last``

Der Erzähler konnte nicht mehr vor dem Grab stehen, besonders wenn der Schatten

ihn drängt, so versuchte er von dem Schatten durch Rennen zu entfliehen, lief er ununterbrochene Schritte durch die Felder atemlos, bis er sich gründlich erschöpft. Dann die Last wird mehr gewichtig, denn sein Körper konnte eben diese Last nicht tragen, jeder Mensch auf diese Erde hat eine Möglichkeit für dieses Tragen. Er ist gewiß keine Maschine, sondern Mensch aus Fleisch und Blut, Tag für Tag, Jahr für Jahr wird diese Last mehr schwerlich, ich meine hier die Last der Welt; Sorgen und Stresse, die immer mehr komplex sind, bis er zum Ende für diese Grenzen erreicht. In gewisser Weise beschreibt der Erzähler die menschlichen Leiden, aber diese Leiden kann man gewiß nicht auch sehen oder wahrnehmen, wegen der unsichtbaren Last, die jeder Mensch auf dieser Erde noch leidet, steht in sich den Erzähler selbst. „Nun erst spürt ich auch, dass der Schweiß in Strömen an meinem ganzen Körper herunterlief; mein Gang war mühsam geworden, schwer war die Last, die ich zu schleppen hatte, die Last der Welt. Mit unsichtbaren Seilen war ich daran gebunden, sie an mich, und es zog nun und zerrte an mir, wie eine abgerutschte Last das ausgemergelte Maultier unweigerlich in den Abgrund zwingt. Mit allen Kräften stemmte ich mich an gegen jene unsichtbaren Schnüre, meine Schritte wurden kurz und unsicher, wie ein verzweifertes Tier warf ich mich in die drosselnde Schnürung: meine Beine schienen in der Erde zu versinken.“¹

So finden wir hier, dass der Erzähler allein auf diese Welt steht, keiner könnte ihm dabei helfen, was er Tags und Nächte noch leidet, er soll dies selbst ungewollt akzeptieren, denn das ist sein Schicksal.

„Kein Mensch scheint auf der Welt zu sein, der ihm helfen könnte, dieser Last zu tragen, er allein muss dies tun, er stolpert, zögert, doch der Schatten stößt ihn weiter. Schon wehrt sich sein Körper gegen dieses Tragen der Last der Welt, mühsam nur kommt er vorwärts, wie mit Seilen scheint er daran festgebunden, doch auch die Last ist an ihn gebunden...Die Last liegt auf jedem, jeder hat sie zu

tragen, denn dies gehört zum Wesen des Menschens. Der Körper will sich dieser Last ergeben, der Fliehende ist am Ende seiner Kräfte, doch der Geist und der Wille bäumen sich noch einmal auf. Sie wollen dieses unbedingte Tragen der Last auf sich nehmen.“¹

3.4. Die vierte Dimension ``Der Schrei``

Allmählich verliert er seine Kräfte, und scheint aus ganzen tiefsten Innen. Dieser Schrei können wir als letzte Haltbarkeit, Geduld auf diese schwere Lage betrachten, denn er fiel dazu gerade auf sein Gesicht. Ja verliert er ganz körperliche Kräfte. Er wird, als ob Leiche auf der Erde wäre. Aber in diesem Augenblick hörte er eine heitere mimosenhafte Stimme, die seiner Seele wieder eine unsichtbare Kraft gibt, bald könnte seinen Körper nochmal erfrischen, so dass er die gestaltlose Zügel und diese verdammten unsichtbaren Seilen, die ihn so eng die verbunden waren, endlich entfesseln könnte. So genießt er je in die unsagbare köstliche Freiheit, als er seine schlaffenden Augen aufschlägt, sieht er eine helle Ebene vor seinen erlebten Augen. Unverzweifelt geht er gerade, wo seine Geliebte Grabs unter schmutzigen Blumen gelegen hatte, und nun war sie es, die ihm mit dem lächelnden Gesicht sagte; „Steh auf, steh doch auf.“¹ So war er schon aufgestanden und ihr entgegengegangen.

„Da ist das aktive Sich-nach-vorne-Werfen, und da ist das passive Zerreißen der Bindung. Da tut einer etwas mit letzter Kraft, und da geschieht ihm etwas. Beides gehört zusammen. Der Schrei, der an dieser Stelle im Text zu hören ist, kann unterschiedlich übersetzt werden. Doch ob er nun lautet: Ich will leben! Oder Gott hilft mir! Oder welche Grund-Sätze sonst möglich sind-entscheidend ist, dass der, der ihn ausstösst, sich vorne wirft...“¹

Karlheinz Daniels untersucht die zwei Kurzgeschichten „Steh auf, steh doch auf“

und „Der Wegwerfer.“

„Beide sind nach ihm Allegorien des Künstlers, die erstere eine Art Darstellung des künstlerischen Schöpfungsprozesses in Jungschen Archetypen (L46). Obwohl Daniels in der Einleitung beklagt, daß es zuviel vordergrundige Inhaltsanalyse gebe und zu wenig Beachtung der künstlerischen Form, scheint mir sein eigenes Verfahren eher unmethodische Spekulation, als was er anfangs verspricht. Im Fall der ersten Erzählung finden wir eine ziemlich naive Identifizierung der von Böll beschworenen Bildern mit Jungschen Erklärungen...Man mag sagen, daß diese Bilder dadurch sich stringent erklären ließen. Aber ebenso stringent ließe sich die ganze Bildentfaltung als Prozeß einer Konfrontation mit der Vergangenheit deuten.“¹

4. Das Schlusswort

So bemerken wir genau von dieser Kurzgeschichte, die viel Farben und dichte Ereignisse enthält. Diese Kurzgeschichte basiert auf den zweien Teilen: Der erste Teil ist die Verzweiflung und der zweite Teil ist die Überwindung der Verzweiflung, die in dem Menschen selbst geschieht. Von anderer Seite hat uns der Schriftsteller die deutsche Lage nach dem Zweiten Weltkrieg präzis dargestellt. Er beginnt von Friedhof, wie die Kerzenstummel von Gräben gestohlen worden waren. Dann führt er uns zu Ruinen von Deutschland.

Das ist ja konkretes Panorama für Deutschland in fünfziger Jahre ohne Umschweife oder Verstellung nur die reine Wahrheit und Tatsachen, die wir in dieser Kurzgeschichte genau angesehen haben. Dies führt die realistische Kurzgeschichte, die hier die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verwischt, dass am Ende der Protagonist zum gestorbenen Geliebten zurück kehrt, als er ihre Stimme; Steh auf, steh doch auf, gehört hatte.

Darüber hinaus Grundsätzlich über die Gesamtstruktur des Werkes wird die Sehnsucht nach einer Rückkehr in die Einheit im Sinne der Liebe, die am Ende dieser Kurzgeschichte erst erfahren wird, dargestellt. Wir bemühen uns die extreme Exposition dieses Werkes zutiefst wie möglich zu analysieren. Oft mussten wir im ersten Blick dieser vielfarbigen Materialien berücksichtigen, bevor wir dieses engagierte Werk hineinführen.

So zeigt uns der Schriftsteller(H.Böll) präzises Angesicht im säkularen kurzfristigen Rahmen des geliebten Paares, obwohl wir leider diese geliebte Beziehung nicht genau erkennen-nämlich das Leben-bevor die Geliebte gestorben wurde, gleichzeitig sind auch die Umstände, die die Geliebte zum Tod verursacht wurden, in diesem Fall undeutlich geblieben.

Aber das Ziel dieses Werkes meiner Meinung nach besteht aus der engen geliebten echten Beziehung zwischen Mann und Frau.

„Der Literaturwissenschaft Bernd Balzer, der diesen Text im Zusammenhang der frühen von Krieg Trennung und Tod handelnden Kurzgeschichte Bölls mit einem Satz erwähnt, hat eine ganz andere Deutung wie selbstverständlich parat. In „Steh auf, steh doch auf.“ bedeutet das Sterben des Erzählers am Fieber die Wiedervereinigung mit der Geliebten“(vi). Das Zerreißen der Bindung und das Niederfall auf das Gesicht wurden also den Tod des Ich-Erzählers bedeuten, sein Auferstehen und die Begegnung der Geliebten spielten sich demnach auf einer anderen Ebene ab, die von der diesseitigen Wirklichkeit radikal getrennt ist durch den Tod. Auferstehung der Toten in einem anderen Leben, Wiederbegegnung im Licht-auch das ist eine Deutung von Auferstehung, die ernst zu nehmen und beispielsweise in manchen Gedichten von M.L-Kaschnitz wieder zu finden ist. Sie hat durchaus ihren Anhalt am Text und ist auch theologisch relevant.“¹

5. Das Literaturverzeichnis

1. Arnold Heinz Ludwig (Hg.): München 1994
2. Böll Heinrich: Gesammelte Erzählungen 1. Köln 1981
3. Böttcher Kurt, Herbert Greiner-Mai, Harald Müller, Hanne Iore Prosche (Hg.): Lexikon deutschsprachiger Schriftsteller 20. Jahrhundert New York 1995
4. Hirschenauer Rupert und Albrecht Weber (Hg.): Interpretationen zu Heinrich Böll Kurzgeschichten 11. München 1968
5. Hizemann Esther-M. Heling: Auferstehung in der Kurzgeschichte von Heinrich Böll. 2007
6. Nägele Rainer: Heinrich Böll Einführung in das Werk und in die Forschung. 1976
7. Schröter Klaus: Heinrich Böll mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 1982
8. www.rni-loccum.de/heboell.html. 2007

ابعاد القصة القصيرة (انهضي, انهضي) للكاتب الالمانى هاينرش بل كتبها عام 1958.

الخلاصة:

المقدمة: التي تتضمن محور هذه القصة وهي قضية الحب وهدف البحث الذي اسميته ابعاد هذه القصة وهي اربعة ابعاد:

القبر: وهو الدافع الرئيسي لهذه القصة(الظل الذي انبعث من القبر) العبد النفسي هموم الحياة, اما البعد الاخير الصرخه, لماذا صرخ الراوي قبل ان يسقط على وجهه؟ باعلى صوته و سقط على وجهه واستلقى على الارض, وينزع عن كاهله هذا العبد ويرتاح اخيرا, وفي تلك اللحظة يرى طيف حبيبته التي يناديها دائما: انهضي, انهضي! الا انها في تلك اللحظة هي التي تقول له: انهض, انهض!! ويعود الى قبر حبيبته. ويشمل هذا الفصل ايضا التركيب القواعدي لهذه القصة, والبناء النحوي واللغوي الذي استخدمه المؤلف لكتابة هذه القصة القصيره وباسوب الراوي.

الفصل الثالث: هدف القصة القصيره وهو البحث او الابعاد بمعنى آخر تحليل هذه القصة القصيره, يشتمل على الابعاد الاربعه الاتيه:

1. البعد الأول: القبر, عندما يقف الراوي امام قبر حبيبته يبدا بوصف القبر وما احدث من التغيرات التي طرات عليه, الصليب المحطم, غطاء القبر المهشم, قد اختفى الاسم ولا يوجد ذكر له سوى في ذاكرة الراوي هذا القبر الذي قبل اسابيع كتله, اما الان فقد اصبح كحوض للزهور والذابله والمتفسخه وبقايا الاغصان ولاحظ ايضا اختفاء قواعد الشمع التي كان يشعلها عندما يتردد على قبرها, الا ان المؤلف ذكر كلمة سرقة بدلا من الاختفاء, مما يصف الوضع المعيشي الصعب بعد الحرب العالميه الثانيه, وبعد التمعن الدقيق في قبر حبيبته اغمض عينيه ليتفاعل مع مشاعره وعواطفه, لم يصمد طويلا امام جريان دموعه المنهمره على خديه واصبح وجهه مبتلا كليا. ولايستطيع المرء ان يفرق بين دموعه و قطرات المطر, اذ ان دموعه تذرف انهما لا لفرق حبيبته, اما المطر فينهمر ايضا لغسل الاجياد وتطهيرها, وفي تلك اللحظه يصرخ من اعماق قلبه الا ان هذه الصرخة تخرج همسات لاتكاد تسمع انها نداء وهتاف القلب الى القلب(انهضي, انهضي!). انها صورة مجسمة للحب الابدي, حب الروح انه يعلم جيدا بان حبيبته قد انتقلت الى العالم الاخر ولم يبقى سوى الذكريات المؤلمه, اي انه بقي على الوفاء لحبيبته ويتردد دائما الى قبرها متمنيا ان تسمع همساته وترد عليه او تنهض من رقودها الابدي ويرى ابتسامتها البريئه, الا ان هذا مستحيل لانها ماتت.

البعد الثاني:الظل, وفي تلك الحظة ينبعث من القبر ظل مما افزعه وهرب من هذا الظل وركض بين القبور والابنية المدمرة نتيجة الحرب العالميه الثانيه والخوف والوحشة والجو الكئيب جميع هذه العوامل مما جعله يتصور بمطاردة الظل له, واستمر بالركض الى ان بلغ قصارى طاقته وانهك قواه, الا انه شعر بثقل اثقل من

اي شيء آخر عرفه, انه العباء.

البعد الثالث: العباء, هذا الثقل غير المرئي وغير الملموس لايمكن اي شخص على وجه هذه الارض ان يتخلص منه او ينزله عن كاهله لانه مرتبط به, يوما بعد يوم وسنة بعد سنة يزداد وزن هذا العباء وثقله بدون ان نعلم كيف بلغ هذا الثقل المهول الا ان يصرع الشخص بعدة طرق, انه الهموم والآلام والاحزان وفراق الاحبة جميع هذه العوامل النفسية, وهي اوجه متنوعه لهذا العباء الذي يحمله ولايعرف كيف يتخلص منه او الى اين يمضي به, انه مجبر على حمله سواء شاء او ابى. ويثقل كاهله ولايستطيع ان يرفع قدميه من الارض من شدة ثقله ليس من التعب الجسدي الركض الذي انهك جسده وانما من الهموم والحزن الذي اثقل كاهله ولايستطيع في تلك اللحظة سوى ان يطلق باقوى واعلى صوته صرخة مدوية ويسقط على وجهه.

البعد الرابع: الصرخه, ويسقط على وجهه الا انه احس بسعادة وارتياح لم يشعر به من قبل, ان هذه الهموم والاحزان التي يحملها الراوي مرتبطة بتفكيره واحاسيسه بخيوط متينة وقوية جدا وغير مرئية لانها متغلغله في تفكيره ووضعها النفسي, وكلما مر الزمن ثقل هذا العباء وقويت خيوطه واصبحت احبالا. كيف يتخلص منها لايعرف, الا ان الفرص حانت, عندما صرخ الراوي من اعماق وجدانه وعقله الباطني انفض هذا العباء وقطع جميع هذه الخيوط والاواصر القوية, وسقط مباشرة على وجهه واستلقى على الارض. هذه الصرخه نوع من التفرغ النفسي, الذي يحتاجه الراوي لكي يتخلص من هذا العباء الثقيل.

الفصل الرابع: الخاتمه, نلاحظ في هذه القصة القصيرة وفاء الحبيب الى حبيبته حتى بعد وفاتها, وتطرق المؤلف الى ملامح ادب الاطلاع بشكل واضح. ووضع المانيا في الخمسينيات.

the Dimension of short story (wake, Wake) 1958 by the German writer, Heinrich Böll.

The Dimension of short story (wake, Wake) 1958 by the German writer, Heinrich Böll.

Abstract

The research consists of:

The introduction deals with the theme of love which is the core of the story. The research aims at studying the four dimensions of this story:

The first dimension is the grave which is the basic motive of this story, the shadow which came from the grave, the psychological burden and the troubles of life. The last dimension is the scream: why does the narrator scream before falling on his face? He screams loudly and falls on the ground, at last he is released from this burden. At that moment he sees the phantom of his beloved whom he was calling, wake, wake! However, at that moment it is she who calls him to wake, and he goes back to the grave of his beloved.

This chapter deals with the grammatical structure of the story and the linguistic structure and the narrator's style.

Chapter three:

The aim of the research is to analyze this short story which consists of the following four dimensions:

First dimension is the grave. The narrator stands in front of his beloved's grave and starts to describe it and the changes that happened to it such as the broken cross and cover and the disappearance of the name which is only kept in the narrator's memory. Before weeks, this grave was like a hill, but now it is like the basin of withered and rotten flowers and branches. He also notices the disappearance of the candlesticks which he used to light when he was visiting the grave. The narrator mentions the word of theft instead of disappearance which indicates the difficulty of life after the World War II. He closes his eyes after scrutinizing his beloved's grave to ponder on his feelings and emotions. He couldn't help crying and his face become completely wet. One can't differentiate between his tears and the drops of the rain, his tears are shed for his separation from his beloved, while the rain is shed to wash and purge the coming generations. At that moment he screams from the deepest point of his heart. However, his scream comes out as whispers between hearts calling (wake, wake!)

It is a representative image of the everlasting love; the spiritual love. He knows that his beloved has gone to the other world and there is nothing but the painful memories. He remains faithful to his beloved visiting her grave and wishing her to hear his whispers and turns them back or to wake up from her everlasting sleep to see her innocent smile, but this is couldn't be happen

because she has died.

The second dimension is the shadow. At that moment a shadow coming out of the grave frightens him that he escapes from it and ran across the graves and the ruined buildings as a result of the World War II which left fear, depressive atmosphere, and solicitude. All these gathered to make him believe that the shadow is chasing him. He runs till he loses his strength, feeling burdened by the burden.

The third dimension is burden. Man cannot get rid of this invisible and untouchable burden because it is related to him. This burden increases day after day and year after year without realizing its huge heaviness till it defeats man by many ways. Troubles, pains, sorrows and separation of the lovers are aspects of this burden which man cannot get rid of it and predict its end. Man is forced to carry it willy or nilly. His physical and spiritual burden is too heavy that he is unable to move his feet on the ground. At that moment he screams loudly and falls on his face. The fourth dimension is the scream. He falls on his face, however, he feels happy and at ease; a sense he has never felt before. The sadness and troubles that the narrator has are connected by strong and invisible strings because they are rooted deep in his thought and his psychological status. As time flows, this burden becomes heavier than before that the strings transfer to him. He doesn't know how to get rid of it. However, he gets rid of it when he screams. This is a event for his psychological burden. He has been in an urgent need for such a event to get rid of the burden.

The fourth chapter is a conclusion. This short story demonstrates the loyalty of the lover to his beloved even after her death. The writer shows the features of nostalgia and the situation in Germany in the fifties.